

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Ihr habt mir keinerlei Abbitte zu leisten,“ tröstete Clotilde den geängstigten Diener; „was Ihr soeben gethan, hätte ich ja doch bald selbst thun müssen. Ich wollte nur, daß die Kleinen eine Zeit lang an die Abwesenheit des Vaters sich gewöhnen und so nicht auf einmal die ganze Schwere des Schlags fühlen möchten, der sie getroffen. Lassen wir die Sache ruhen; es ist gut, daß es so gekommen ist. Helft nur wacker mit, die Kleinen jetzt, so gut es geht, zu unterhalten und vor Allem Otto wieder auf andere Gedanken zu bringen.“

Lorenz versprach mit freudigem Herzen, dies zu thun, und gieng beruhigt von dannen.

### Drittes Kapitel.

#### Stille Freuden.

Schon in den nächstfolgenden Tagen bot sich der Frau Clotilde wie von selbst eine willkommene Gelegenheit dar, den beiden Kindern eine recht große Freude zu bereiten.

Es saßen nämlich Otto und Hedwig einmal des Morgens vor dem Schloße und spielten im warmen Sonnenschein. Auf einmal ließen sich die Töne einer Schalmey vernehmen, welche immer näher kamen. Nicht lange dauerte es, so sahen die Kinder einen Hirtenknaben in ärmlichen Kleidern die Straße herauf eine Herde Lämmer und Schafe treiben, welche gar possierliche Sprünge machten und laut blöckten. Den Hirtenknaben mit der Schalmey sehen und auf ihn zueilen — das war für Otto das Werk eines Augenblicks.